

„Vielfalt der Religionen“

Von Petra Bremser

Bereits im letzten Isenburger hatten wir in dieser Artikelreihe über die verschiedenen evangelischen Gemeinden in Neu-Isenburg berichtet. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen die drei katholischen Gemeinden vorstellen.

Alle drei Gemeinden bilden den Pfarreien-Verbund und haben große Gemeinsamkeiten wie Sommer-, Pfarr- und Gemeindefeste, die starke Kolping-Familie, jährlich wechselnde Fronleichnamsfeste, Andachten, Heilige Messen, Rosenkranzgebete und Bibelkreise. Vorbereitung der Kinder zur Erstkommunion und Begleitung der Jugendlichen zur Firmung ist in allen Gemeinden ein Schwerpunkt. Jede zeichnet sich aber – basierend auf örtlichem Umfeld und religiöse Bedürfnisse und Wünsche – durch unterschiedliche Angebote und Aktivitäten aus. Und das ist sehr gut und auch durchaus gewollt – bei einer solch großen Menge an Katholiken!

Die „kopfstärkste“ katholische Pfarrgemeinde heißt St. Josef und befindet sich in der Kirchstraße 20. Zu dieser „Hauptkirche“ gehören zwei Teilgemeinden mit ihren



eigenen Gotteshäusern, St. Franziskus im Westend und St. Nikolaus in Zeppelinheim, die zusammen 5000 Gemeindemitglieder zählen. Auch hier gelten die großen Gemeinsamkeiten mit den beiden anderen Pfarrgemeinden. Dort findet man ebenfalls alle zum kirchlichen Leben gehörenden Angebote. Auch für St. Josef gibt es selbstverständlich weitere Informationen unter www.st-josef-online.de oder der Telefonnummer (06102) 79 92 60.

St. Josef ist im besten Sinne als eine „Stadtkirche“ zu verstehen. Den Glockenturm kann man praktisch aus allen Himmelsrichtungen sehen; sie liegt unweit der Frankfurter Straße mit allen Läden, Geschäften, Restaurants. In einem großen Radius um die Kirche herum wohnen wohl die meisten katholischen Gläubigen, weil es dort auch den am dichtesten besiedelten Wohnraum gibt.

In St. Josef und den beiden dazu gehörenden Teilgemeinden findet man aber noch weitere Möglichkeiten, Kirche zu leben! Pfarrer Martin Berker steht seit August 2009 der

Pfarrgemeinde vor, unterstützt von seinem Kaplan, Pater Horst von Rönn-Haß. „Aber ohne die große Hilfe eines tollen Teams wie Gemeindereferentin Petra Bastian, Diakon Dr. Heinz Illy, Angelika Surges vom Pfarrbüro, den beiden Kindertagesstätten-Leiterinnen Christina Moka und Claudia Sturm, dem Hausmeister und Küster Roland Trunk und die vielen anderen Helferinnen und Helfer im Hintergrund könnten wir das gar nicht bewältigen“, stellt Pfarrer Berker fest. Auch Regina Engel, die als Regionalkantorin mit dem Sitz Neu-Isenburg die Dekanate Dreieich und Rüsselsheim leitet, erfreut mit zahlreichen Orgel-Soirées, Konzerten oder feierlichen Gottesdienst-Umräumungen die Gläubigen und Freunde der Kirchenmusik.

130 Jahre alt ist in St. Josef, der ältesten Gemeinde in Neu-Isenburg, natürlich der Kirchenchor St. Cäcilia. Kinder- und Jugendchor, Projektchor und Schola gehören längst auch zum Gemeindeleben. Der Elisabethenverein mit seinen besonderen Gottesdiensten, Rosenkranzgebeten und seiner Fürsorge für Kranke und Bedürftige hat seinen festen Platz in St. Josef. An der „72-Stunden-Aktion“ sind die Jugendlichen aller drei Gemeinden beteiligt.

Einen ganz besonderen Raum im Unterschied zu den anderen Gemeinden nimmt die „Speisekammer St. Josef“ ein. Waren es zu Beginn vor acht Jahren nur eine Handvoll Menschen, die Hilfe in Form von Lebensmittel spenden benötigten, haben die wirtschaftlichen Veränderungen dazu geführt, dass es mittlerweile bis zu 150 Personen sind – Personen, die ohne Spenden von Privatleuten und Firmen und ohne die fleißigen ehrenamtlichen Helfer freitags ab 10 Uhr, genau diese Hilfe nicht erhalten könnten.

Mehr als 240 Kinder besuchen beide Kindertagesstätten; in St. Franziskus gibt es auch eine U-3-Gruppe. Ökumenische Gottesdienste (Taizé, Schulgottesdienste, Zeltgottesdienst in Zeppelinheim, Weltgebetstag) werden, wie auch in anderen Gemeinden, verstärkt gehalten.

Jedes Jahr werden in St. Franziskus im Frühjahr und Herbst Bibelabende angeboten, in denen Bibelaussagen im Gespräch erläutert werden. Am Stundengebet (Laudes und Komplet) kann man regelmäßig teilnehmen. Wenn auch St. Nikolaus in Zeppelinheim „nur“ eine kleine Gemeinde mit circa 300 Mitgliedern ist, findet man dort viele ähnliche Angebote. Ganz speziell begegnen sich die Gemeinde-

mitglieder beim sogenannten Emmausgang am Ostermontag. Ein Gang mit Gebet und Gesang, ein besinnlicher Weg durch die Natur – er erinnert an die Wegstrecke, die die Jünger von Jerusalem nach Emmaus nach dem Tod Jesu zurückgelegt haben!

Pfarrer Berker: „Unser Wunsch ist, mit der Kirche einen Ort der Begegnung, ein Zuhause, einen Platz zu haben, an dem die Menschen Glaube und Leben im Alltag miteinander erfahren und in Verbindung bringen können“.

Die **katholische Pfarrgemeinde „Zum Heiligen Kreuz“ Pappelweg 29**, freut sich in diesem Jahr auf ihr 50-jähriges Bestehen. Aus dem Jubiläum ragen zwei Feste besonders hervor: Von Donnerstag, 30. Mai, bis Sonntag, 2. Juni 2013, wurden aus Anlass des Fronleichnamsfestes (Motto: „Gemeinschaft erleben“) Gottesdienste, Prozession, Pfarrfest, Galas und ein Frühschoppen im Festzelt gefeiert. Etwas, worauf Pfarrer und Gemeinde gleichermaßen stolz sind, steht am Sonntag, 15. September 2013, auf dem Programm: Exakt 50 Jahre nach „Gründung“ wird das Patrozinium, das „Kirchweihfest“, im Rahmen eines Fest-Gottesdienstes mit Generalvikar Giebelmann vom Bistum Mainz



gefeiert. Alle Termine findet man auch unter www.hk-ni.de. „Heilig Kreuz ist eine offene Gemeinde“, sagt Pater Francis Parakkal, der seit 1. September 2001 dort Pfarrer ist. „Das ist auch ein großer Verdienst meines Vorgängers, Pfarrer Bachus“. Nicht nur, dass die Kirche tagsüber geöffnet ist, auch die generationsübergreifende Arbeit in der Gemeinde mit vielfältigen Gruppierungen zeugt davon. Beispielhaft sei die Arbeit der Kolping-Familie genannt, die mit Fahrten, gemeinsamen Gottesdiensten, regelmäßigen Treffen (Freitag), aber auch Waldeinsätzen, sozialem Engagement und Ständen bei Veranstaltungen nicht müde wird, wenn es um einen Einsatz für Kirche und Welt geht. Nicht zuletzt sind die Ver-

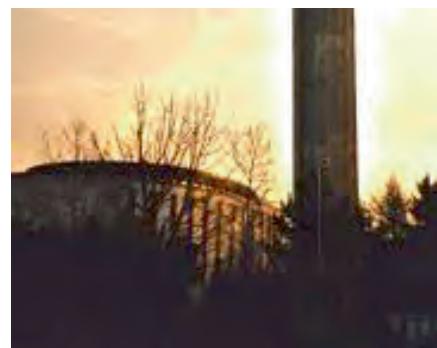
anstaltungen der „Schwarze Elf e.V.“, der karnevalistischen Vereinigung der katholischen Pfarreien Neu-Isenburgs, ein Zeichen für die offene Gemeinde! Der im Wechsel mit St. Christoph alle zwei Jahre stattfindende Weihnachtsmarkt trägt dazu bei, dass Kirche in die Stadt hinein strahlt.

Nicht mehr wegzudenken sind die Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, geplant vom rührigen Gemeindereferenten Alexander Albert mit seinem Gruppenleiterteam! Kinderzeltlager und Jugendcamp, Schneehappening in der Rhön, regelmäßige Ministrantentreffen und mehr sind mittlerweile Kult! An der vom BDKJ initiierten „72-Stunden-Aktion“ für Jugendliche unter dem Motto: „uns schickt der Himmel“, nimmt am 13. Juni wieder eine überkonfessionelle Gruppe aus Neu-Isenburg teil. Hier wird eine Aufgabe gestellt, die niemand kennt und innerhalb der nächsten 72-Stunden erledigt werden muss. Für die Männer und ihre Kinder gibt es schon seit über 10 Jahren das Vater-Kind-Zelten.

Als eine „Gabe Gottes“ sieht Pater Francis die Übernahme des evangelischen Kindergartens Buchenbusch zum Wohl der Kinder im Herbst 2012. In drei Gruppen bereichern über 60 Kinder unter Leiterin Petra Gerecht und ihrem Team nun das Gemeindeleben.

In Gravenbruch, Dreiherrnsteinplatz 2, findet man die katholische Pfarrgemeinde St. Christoph. Sie wurde 1964 für die katholischen Christen in der Wohnstadt im „Grünen Gravenbruch“, einst der kinderreiche Stadtteil Deutschlands, ins Leben gerufen und hat derzeit etwa 1150 Gemeindemitglieder. Die Kirche steht als Wahrzeichen im Mittelpunkt des Stadtteils. Zahlreiche Aktivitäten werden inzwischen gemeinsam geplant und durchgeführt.

Im Kindergarten freut sich Leiterin Doris Liebenthal über 75 Kinder. Die gut eingerichtete Bücherei und der „Eine-Welt-Stand“ sind Besonderheiten von St. Christoph. Der Caritas-Kreis leistet sehr gute Seniorenarbeit. St. Christoph pflegt eine regelmäßige, öku-



menische Beziehung zu der evangelischen Nachbargemeinde. Bereits seit 16 Jahren lädt das Gemeindecafé alle Generationen von Mai bis September in das „Café unterm Baum“ ein. Immer Donnerstag ist es (außer an Feiertagen und während der Sommerferien) von 15:30 bis 17:30 Uhr geöffnet. Wenn Sie St. Christoph und ihre Termine und Aktivitäten näher betrachten möchten, steht eine Internetadresse zur Verfügung. Sie lautet www.sankt-christoph.de – und bietet vieles, was aufzuschreiben den Rahmen gesprengt hätte.

„Ich bin hier geboren und kann mich mit unseren Kunden und ihren Wünschen identifizieren“.

Von Petra Bremser

Interview mit Dirk Gieler, Regionaldirektor Volksbank Dreieich

Wenn Dirk Gieler, der seit Juli 2012 für die Volksbank Dreieich Bereichsleiter für den Regionalmarkt Neu-Isenburg ist, das sagt, klingt es sehr ehrlich – denn er ist ein echtes Eigen-gewächs der Volksbank Dreieich! Nachdem er 1991 seine Ausbildung begann, hat er sich Schritt für Schritt durch eine große Zahl an Seminaren und internen Aus- und Weiterbildungen ein großes Wissens-Spektrum angeeignet. Seit 1999 in Führungsrollen verschiedener Filialen tätig, ermöglicht ihm nun seine Tätigkeit als Bereichsleiter für den Regionalmarkt Neu-Isenburg noch engeren Kontakt einerseits direkt zu den Mitgliedern und Kunden und andererseits zum Vorstand – was die Wege kürzer und die Wünsche und Vorstellungen beider Seiten realisierbarer macht! „Die Volksbank Dreieich, ist seit nahezu 160 Jahren als Genossenschaftsbank vor Ort und hat sich gegenüber den Mitbewerbern auch dadurch positioniert, dass sie zu den Dividenden auch den „VR-MitgliederBonus“ anbietet. Im Fokus steht hierbei, dass das Mitglied mehr bekommen, mehr bewegen, mehr erfahren und mehr erleben soll“, erklärt Dirk Gieler.

„Die Mitglieder- und Kundenzahl erhöht sich fortwährend und dazu hat auch der VR-Mitglieder-Bonus, der neue Mehrwerte für Mitglieder der Volksbank Dreieich ermöglicht, beigetragen, der die Treue der Mitglieder durch Bonuspunkte belohnt: Je mehr Geschäfte man mit der Bank macht, umso mehr Punkte erhält man – und erzielt dadurch eine höhere Gewinnausschüttung. So einfach ist das – in einer Genossenschaftsbank hat ein Mitglied mehr Vorteile“, weiß der Bank-Betriebswirt. „Unmöglich, hier darzulegen, wie ein Mitglied die vollen Bonuspunkte sammeln kann. Alles, was es dazu an Fragen und Wünschen beim Leser gibt, kann unter www.vobadreieich.de nachgelesen oder in einem persönlichen Gespräch mit einem Berater in der Filiale erörtert werden“.

Und noch etwas verrät uns Dirk Gieler in diesem Interview: „Im Spätsommer wird unsere Filiale im Obergeschoss des Isenburg-Zentrums umgebaut“. Die Pläne zeigen, dass es neben den bisherigen zahlreichen Serviceangeboten (Geldautomat, Kontoauszug-Drucker, Überweisungs-Terminal, Münzeinzahler,



Rollengeldgeber) noch einen direkten Zugang zum Kundenschalter mit persönlichem Betreuer und einer festen Kasse für Firmenkunden, kundenfreundliche Wartezeonen und mehr als doppelt so vielen Beratungszimmern, die eben nicht die Büros der Bankmitarbeiter, sondern Zusaträume für diskrete Gespräche in angenehmer Atmosphäre sind, geben wird. „Und wenn wir damit fertig sind, beginnen wir Anfang 2014 den Ausbau des Beratungszentrums in der Frankfurter Straße. Die Vernissagen werden auch weiterhin bequem besucht werden können – ein Ergebnis der Nähe zu unseren Kunden. Denn: Ich bin hier geboren und kann mich mit unseren Kunden und ihren Wünschen identifizieren“.